

Weiterentwicklung und Umgang mit Anregungen aus dem Bürgerworkshop zum **Rahmenplan WHO 2035** (24. und 25. Juni 2022)

Stand: September 2022

Die wesentlichen Ziele für die Stadtteilentwicklung bezüglich Freiraum und Mobilität, Wohnen sowie soziale Infrastruktur und Versorgung stimmen im Grundsatz mit den Wünschen der beteiligten Bürgerinnen und Bürgern überein.

Bezüglich einzelner Punkte gibt es jedoch Dissens. Dies betrifft v.a. den Begriff einer angemessenen städtebaulichen Dichte, den Umgang mit vorhandenen und neu zu schaffenden PKW-Stellplätzen und den Eingriff in bauliche und natürliche Bestandsstrukturen sowie deren Ausgleich.

Farbcode:

Beantwortet

Prüfaufträge für den Rahmenplan

In weiteren Schritten zu klären (Nicht auf Rahmenplanebene)

Liste (verortet auf zugehörigem Plan):

- 1) Nord-Süd-Achse stärken als gemeinsamen Fuß- und Radweg
- 2) Ost-West-Achse für langsamen Radverkehr stärken
- 3) Buslinie 5 bzw. Ringführung beibehalten
Radweg an Berliner Ring – welche Variante?
- 4) Öffentliche Nutzungen auf WEG-Flächen streichen, stattdessen Gestaltungsvorschläge (Umsetzung später)
- 5) Barrierefreie Ost-West-Verbindung + Wegebreiten und Radian für Fahrräder (auch mit Anhänger) herstellen
- 6) Wendehämmer:
 - a. West
 - Prüfung Funktionalität
 - Prüfung Umgestaltung / Reduktion Stellplätze
 - b. Ost
 - Unterschiedliche Auffassung zum Umgang mit Wendehämmern (Reduktion Stellplätze / Schaffung Aufenthaltsqualität)
- 7) Ahornpark bleibt
- 8) Freiflächenkonzept:
 - Bolzplatz verlegen? -> Größe diskutabel
 - Verbindung Schule – Mensa verbessern (Bereich zu schattig?)
 - KiTa mit Außenbereich in Größe und Ausdehnung prüfen
- 9) Verkehrssituation am Pflegeheim prüfen (Besucher-St., Kurzzeitparken, Anlieferung)

- 10) GWG-Hof anpassen
 - Prüfung St.-Bestands TG
 - Zonierung Freiflächen, Lage KiTa
- 11) Vogelbeerweg
 - a. Prüfung Quartiersgarage und Umstrukturierung ehem. Farros ua.
 - b. Quartier Vogelbeerweg zu eigenständigem Projekt machen
- 12) Bebauung GSS-Parkplatz
 - a. Typologien (Reihenhaus / Stadthaus) prüfen
 - b. Städtebauliche Dichte prüfen / ergänzende EG-Nutzungen vorsehen
- 13) Umstrukturierung / Aufstockung Hallenbad
- 14) Zentrum: Proportionen Straßenraum, Gebäudeabstände und Geschossigkeit prüfen
- 15) Fußwegeverbindungen entlang Auffahrt Berliner Ring herstellen
- 16) Bebauung / Baumerhalt westlich Auffahrt prüfen – möglichst viel Ausgleich schaffen
- 17) Fußwegeverbindungen in die Umgebung herstellen / verbessern (Winkelwiese, Waldhausen, Schafbrühl, Bereich Falkenweg...)
- 18) Pflegeheim in öffentlichen Raum verankern
- 19) Erschließung / St. des Pflegeheims prüfen + Umgang mit Kreisbau-Bestand (TG ua.)
- 20) In der Stadtteilmitte möglichst wenig Verkehr (insb. PKW) zulassen.
- 21) Öffentliche Räume möglichst vielfältig nutzbar machen, z.B. öffentliche Veranstaltungen / Feste auf dem Platz ermöglichen!
- 22) Anfahrbarkeit Kirche für Ausnahmefälle gewährleisten
- 23) Parkhaus Nutzung durch Externe prüfen
- 24) Klärung KiTa Studierendenwerk
- 25) Stellplätze im Bereich der neuen Fahrrad- und Fußwegebrücke ersetzen (Rebelhaus)?

Liste nicht verortbar:

Mobilität und Freiraum:

- Ausreichend Platz für zukunftsfähige Mobilität vorsehen (Ladeinfrastruktur, Abstellplätze ua.)
- Öffentliche Räume multifunktional gestalten
- Stellplätze mit versickerungsfähigen Belägen ausstatten
- Blühwiesen anlegen
- Pflege für öffentliche Räume rechtzeitig klären
- Kann eine Quartiersgarage mehr als nur Autos aufnehmen (sozialer Treffpunkt usw.)? Ja! Im EG – Art der Nutzung wird später geklärt werden
- Möglichst viele Bäume erhalten, ggf. Ausgleich schaffen
- Mehr barrierefreie Querungsmöglichkeiten über Berliner Ring
- Stellplätze mit PV-Überdachung schaffen
- Konflikt: Reduktion von Parkplätzen
- Fußwege mit Treppen kenntlich machen, unterschiedliche Beläge bei Hierarchisierung von Wegen nutzen

Wohnen:

- Sind Einfamilienhäuser vorgesehen? -> Nein
- Generationenübergreifende und multifunktionale Orte/Räume vorsehen
- Personalwohnungen stärker mitdenken
- Flexible Grundrisse vorsehen
- Nicht nur an Pflegeheim denken, sondern auch an andere Wohnangebote -> Orte für Sonderwohnformen klären (nicht Gebäude scharf; Pflege-WG, Betreutes Wohnen, inklusives Wohnen)

Soziale Infrastruktur und Versorgung:

- Soziale Infrastruktur verorten -> Insbesondere Tagespflege, Kitajugendhilfe mit Gepäckträger
- Soziale Räume auch im Westen vorsehen z.B. in EG-Zonen Räume für Jugendliche, multifunktionale Räume (geeignete Orte auf Rahmenplanebene darstellen, Details später klären)

Ort der Generationen:

- Kita und Pflegeheim in einem Gebäude verbinden: aufgrund des großen Freiflächenanteils der Kita nicht machbar
- Kita nördlich der Turnhalle ist grundsätzlich machbar, jedoch unter Verlust der Bolzwiese
- Fahrradabstellmöglichkeiten mitdenken
- Kiosk oder Einkaufsmobil prüfen
- Standort Kinderhaus grundsätzlich ok, aber Größe und Ausdehnung prüfen
- Standort für Pflegeheim abschließend klären, Argumente für Standortabwägung aufbereiten

Westen mit GSS-Parkplatz und Vogelbeerweg:

- Klärung Umgang mit Bestandsgaragen der Wohnungsunternehmen (Bestandserhaltung sinnvoll und wirtschaftlich?)

Stadtteilmitte:

- Kann die Stadt das EKZ selbst entwickeln? -> nein
- Vielfältige und kleinteilige Angebote ermöglichen (nicht nur „Großkonzerne“)
- Mischung Wohnen – Gewerbe/Dienstleistungen klären, mehr Gastronomie gewünscht
- Eigentumsverhältnisse EKZ klären